

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 2 (1912)
Heft: 40
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berner Wochenchronik



† Oberpostinspektor Ernest Comte.

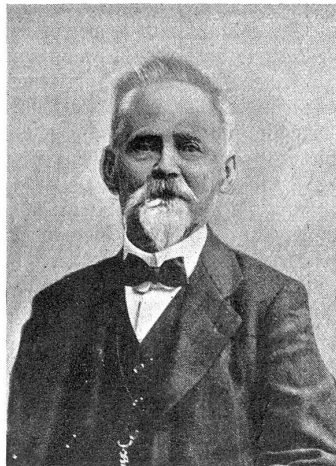
Biographien.

† Oberpostinspektor Ernest Comte.

Die eidgenössische Oberpostdirektion in Bern hat einen herben Verlust erlitten. In der Nacht vom 16. auf den 17. September abhin ist im Bade Nauheim, wo er sich die letzten Wochen zum Kurgebrauch aufgehalten hatte, Herr Oberpostinspektor Ernest Comte unerwartet schnell an einer Herzlähmung gestorben. Ein arbeitsfreudiges und reiches Leben hat hier der Tod, unbekümmert um das schönste Mannesalter, hinweggeholt und einem schönen und hoffensreichen Wirkungskreise in der Familie und im Dienste des Staates entzogen. Der Verstorbene, gebürtig aus Delsberg, war im Jahre 1856 in Neuenburg geboren und ist als Gehülfe in Neuenburg in den Postdienst getreten. Im Jahre 1887 wurde er zum Sekretär bei der Oberpostdirektion in Bern gewählt, 1898 zum Adjunkten daselbst und im Jahre 1909 zum Oberpostinspektor, zugleich Stellvertreter des Oberpostdirektors befördert. In der Feldpost bekleidete er zuerst die Stelle eines Feldpostchefs der zweiten Division, sodann diejenige des ersten Armeekorps und zuletzt bis zur Entlassung aus der Wehrpflicht diejenige eines Oberstapfen-Feldpostdirektors mit Majorrang. In allen diesen Stellen hat sich der Verstorbene durch gewissenhafte Pflichterfüllung und gründliche Dienstkenntnisse ausgezeichnet. Sein zuverlässiger Charakter verschaffte ihm das Vertrauen der Vorgesetzten und die Zuneigung der Untergebenen. Am Grabe trauern eine treubesorgte Gattin und vier hoffnungsvolle Kinder, wovon zwei noch schulpflichtig sind. Die Postverwaltung wird diesem treuen, verdienten Beamten ein dankbares Andenken bewahren. Außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Comte ein flotter, liebenswürdiger und überall gern gesehener Kamerad und Gesellschafter. Auch ein eifriger und strebsamer Schütze war er und lange Jahre Mitglied der Scharschützengesellschaft der Stadt Bern, welche ihn in den Jahren 1903 und 1904 zu ihrem Präsidenten erwählte. Aber 1905 mußte er das Mandat, das er zur allgemeinen Zufriedenheit beirat, zum Bedauern der Meisten niederlegen, weil die Arbeit, die mit ihm zusammenhing, seine Kraft zu sehr in Anspruch nahm und weil auch der Kreis

seiner beruflichen Tätigkeit immer größer gezogen wurde. Aber seine Schützen werden ihrem lieben Kameraden immer ein treues Andenken bewahren.
T.

† **Eduard König-Rigassi**, Beamter der S. B. B., welcher am 18. September nach nur 3tägiger Krankheit zur ewigen Ruhe einging, wurde am 26. August 1843 als einziger Sohn des Herrn Alex. König, Werkmeister im Schwarzthor, geboren. Schon im Jahre 1849 wurde ihm und seinen 3 jüngeren Schwestern die treue Mutter durch den Tod entzogen. Unter der liebevollen Pflege einer zweiten Mutter wuchs der Geschwisterkreis im väterlichen Hause draußen vor der Stadt fröhlich auf. Wie die meisten seiner Altersgenossen aus den bürgerlichen Familien Berns durchließ König die Knabenschule des Hrn. Wenger und trat 1855 mit seinen Klassenkameraden in die städtische Realschule an der Brunngasse über, die er im Jahre 1861 verließ, um in die Lehre zu treten und sich dann in Bern und Biel im Bankfache weiter auszubilden. Im Jahr 1868 zog



† Eduard König-Rigassi.

er in die Fremde. Er wandte sich nach Argentinien, ein Land, das damals in den Anfängen seiner großartigen Entwicklung stand und viele strebsame junge Leute anzog. Sein Aufenthalt daselbst dauerte acht Jahre, während welchen er in verschiedenen Stellungen tätig war. Aber wie viele zogen mit großen Hoffnungen hinaus, — und wie wenigen war das Glück hold! Unser Freund fand dort nicht die Befriedigung und den Erfolg, wie er es gehofft und ersehnt hat. Im Jahr 1876 kehrte er in die Heimat zurück, innerlich gereift durch die Erfahrungen, welche ihm das Leben in der Fremde gebracht hatte. Im folgenden Jahre trat er als Sekretär des Bahningenieurs in den Dienst der schweizerischen Zentralbahn und nachher in denjenigen der Bundesbahnen. 35 Jahre lang hat er auf seinem Posten gestanden, hin und wieder unter schwierigen Umständen; seine Gewissenhaftigkeit und Treue hießen ihn ausharren und halfen ihm über viel Unangenehmes hinweg. Im Jahre 1885 gründete er einen eigenen Hausstand; 27 Jahre lang hat er mit seiner Gattin Freuden und Sorgen gemeinsam getragen. Seiner Ehe sind zwei Töchter entsprossen, an deren Aufwachsen der Vater seine Freude hatte. König besaß gute musikalische Anlagen; das Komponieren von Liedern, Klavierstücken u. verschaffte ihm glückliche Stunden. Doch ist er damit wenig hervorgetreten; seine Freude war sein Heim, seine Familie und der traute Verkehr mit einigen Freunden. Sein 70. Altersjahr trat er in voller Rüstigkeit an; aber wie nahe stand ihm schon sein Ende! Samstag den 14. Sept., morgens, ging er, lebhaften Schrittes wie immer, nach der Stadt an die gewohnte Tätigkeit; es war sein letzter Gang dahin. Ein leichtes Unwohlsein befiel ihn dabei, bei seiner Arbeit ein Ende setzte und nach wenigen Tagen nahte dann friedlich seine letzte Stunde. Er ruhe im Frieden! W. L.

Kanton Bern.

Y Aus der letzten Session des Großen Rates bleibt die Antwort des Baudirektors auf die beim Abschritt Baudirektion gefallenen Voten und angebrachten Wünsche nachzutragen. Herr von Erlach gab bekannt, daß nicht weniger als 140 Straßenprojekte mit einer Kostensumme von zehn Millionen Franken auf dem Regierungstische liegen. Nach Vollenbung der Haslenbrücke, die den Staat mit 450,000 Franken belastet, soll die Verstärkung der Kirchenfeldbrücke, die 200,000 Franken kosten wird, an Hand genommen werden. Für das Alpenrelief des Herrn Ingenieur Simon hat die Regierung bis jetzt 25,000 Fr. ausgegeben, daselbe soll ganz dem Kanton Bern gesichert werden; eine bezügliche Vorlage soll dem Großen Rat in Wädle zugehen. Nach Erledigung des Staatsverwaltungsberichtes wurde über die Staatsrechnung pro 1911 referiert. Die Nachkredite betragen Fr. 1,056,000. Ohne Diskussion wurde die Rechnung genehmigt. Fürsprecher Boinay aus Bruntrut und Mitunterzeichner haben eine Motion eingereicht, in welcher die Anerkennung des Bischofs von Basel durch den Staat verlangt wird. In Anbetracht dessen, daß die Besetzung des Staates durch den Bischof nicht anerkannt werden (der Syllabus verbietet ihm dies), wird die Motion faum angenommen werden.

Das schwere Automobilunglück, das sich letzten Samstag vormittag in der Nähe von Liesberg zugetragen hat und das 3 Stadtberner betroffen, hat nun noch ein weiteres Opfer gefordert. Herr Winger, Direktor der Zementwerke Liesberg, ist den erlittenen inneren Verletzungen erlegen.

(Sortierung der Wochenchronik im 2. Blatt.)

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).